

ausser seiner Diss. nur noch zusammen mit LEURET: „*De la fréquence du pouls chez les aliénés considérée dans ses rapports avec les saisons, la température atmosphérique, les phases de la lune, l'âge etc.*“ (Paris 1832) und einige kleinere Aufsätze.

Dechambre, 2. Série, VIII, pag. 262.

Pgl.

Mitscherlich, Karl Gustav M., zu Jever am 9. Nov. 1805 geboren, studirte von 1825 an in Berlin, untersuchte schon als Student in dem Laboratorium seines Bruders, des bekannten Chemikers Eilhard M., verschiedene Antimon- und Quecksilberpräparate (POGGENDORFF's Annalen, 1827) und wurde mit einer Diss., in welcher weitere Untersuchungen über Mercurialien den Vorwurf bilden: „*Hydrargyri praeparata usitatissima analytice accuratius perscrutata*“ 1829 Doctor. Er liess sich 1830 als Arzt in Berlin nieder, habilitirte sich daselbst 1834 und wurde 1842 a. o. und 1844 ord. Prof., in welcher Stellung er als berühmter Lehrer der Arzneimittellehre bis zu seinem am 19. März 1871 erfolgten Tode wirkte, nachdem er 1858 Geh. Med.-Rath geworden. — M. war der erste deutsche Pharmakolog, der die Bedeutung der Kenntniss des chemischen Verhaltens der Arzneimittel gegen die Bestandtheile des Organismus und die der Thierversuche überhaupt für die Entwicklung der Pharmakologie erkannte und hat letztere, von dieser Erkenntniss geleitet, durch eine Reihe von Experimentalarbeiten wesentlich gefördert. Mit Ausnahme der ältesten, rein chemischen Aufsätze und seiner Habilitationsschrift („*De salivae indole in nonnullis morbis*“), gehören M.'s sämtliche Arbeiten seiner Specialwissenschaft an. Die Reihe beginnt mit einer Arbeit über die Wirkung des Bleiacetats und des Kupfersulfats (MUELLER's Archiv, 1836—37), dann folgt eine solche über das Eisen und seine Präparate (CASPER's Wochenschr.), hierauf von 1838—43 eine Suite von Aufsätzen (Zeitschr. des Vereins für Heilk.), welche die Diuretica im Allgemeinen, das Silbernitrat, die Ammoniakalien, die externe Anwendung der Medicamente, Alkohol, verschiedene ätherische Oele und die Gerbsäure behandeln, endlich sein Programm bei Antritt der Professur: „*De acidæ acetici, oxalici, tartarici, citrici et boracici effectu in animalibus observato*“ (1845). Gleichzeitig mit diesen Studien ging die Ausarbeitung seines für Theorie und Praxis gleich werthvollen „*Lehrbuchs der Arzneimittellehre*“ vor sich, welche bei der darauf verwendeten Sorgfalt und der durch seine ausserordentlich ausgedehnte ärztliche und consultative Praxis sehr in Anspruch genommenen Zeit 9 Jahre (1837—46) in Anspruch nahm. Die zweite 3bändige Ausgabe wurde sogar erst in 14 Jahren (1847—61) vollendet.

Gelehrtes Berlin. 1845, pag. 239.

Th. Husemann.

Mittié, Jean-Stanislas M., geb. 1727 zu Paris, wurde Leibarzt des zu Nancy residirenden Königs Stanislaus von Polen, war auch Mitglied der dortigen Akademie, kam nach dem Tode des Königs nach Paris, wurde Docteur régent der med. Facultät und starb 1795. Ausser einer Diss.: „*Ergo in vulneribus thoracis laesi pulmonis conditioni conducet aër per ipsum et vulnus in thoracem admissus*“ (1766, 4.) schrieb er namentlich über Syphilis und deren Behandlung ohne Mercur: „*Étiologie nouvelle de la salivation*“ (1777) — „*Observations sommaires sur tous les traitements des maladies vénériennes, particulièrement avec les végétaux, pour servir de suite à l'Étiologie de la salivation*“ (1779) — „*Suite de l'Étiologie de la salivation*“ (1780) u. s. w.

Biogr. universelle, XXVIII, pag. 427.

G.

Mnesitheus, aus Athen, Schüler des PRAXAGORAS, nimmt unter den bedeutendsten griechischen Aerzten des 4. Jahrhunderts als Anhänger der Hippokratishen Schule eine der ersten Stellen ein; GALEN urtheilt über ihn (ad Glauconem de medendi methodo lib. I, cap. 1, ed KUEHN, XI, pag. 3) mit den Worten: „*vir qui in omnibus aliis quae ad artem pertinent non mediocriter eruditus tum in exercenda arte quantum via ac ratione licet nulli peritia secundus*“ und hebt

an anderen Stellen seiner Schriften (Comment. in Hipp. libr. de natura, II, cap. VI e. c. XV, pag. 136, de anatom. administrationibus, lib. VI, cap. VIII e. c. II, pag. 569) hervor, dass sich M. eingehend mit anatomischen (bezw. zootomischen) Studien beschäftigt habe. Er war, so viel man weiss, Verfasser eines medicinischen Compendiums, in welchem er ein eigenthümliches System der Krankheiten entwickelt hat und eines Werkes über Diätetik, welches GALEN mehrfach citirt und aus welchem sich bei späteren griechischen Aerzten, so namentlich bei ORIBASIOS, Fragmente finden.

A. Hirsch.

Moebius, Gottfried M., geb. 17. Oct. 1611 zu Laucha in Thüringen, studirte und promovirte 1640 in Jena und wurde in demselben Jahre zum Prof. der Med. an der dortigen Universität ernannt. Später war er Leibarzt des grossen Kurfürsten, sowie des Herzogs Wilhelm von Sachsen-Weimar. Er starb zu Halle 25. April 1664. Seine Schriften sind: „*Anatomia camphorae, etc.*“ (Jena 1660) — „*Fundamenta medicinae physiologica*“ (Ib. 1657; 1661; Frankfurt 1678) — „*Synopsis epitomes institutionum medicarum in tabulis*“ (Ib. 1662, fol.) und verschiedene Dissertationen.

Haller, Bibl. med.-pract. II, pag. 647. — Biogr. méd. VI, pag. 279. Pgl.

Moegling, Christian Ludwig M., geb. zu Tübingen 10. oder 12. Juli 1715, studirte daselbst, wurde 1735 Lic. med., unternahm dann wissenschaftliche Reisen nach Holland, Frankreich und Italien, promovirte 1738 in seiner Vaterstadt, wurde 1741 Stadt- und Bezirksphysicus, 1748 Prof. e. o. und 1751 Prof. ord. der Med. daselbst, 1758 Rath und Arzt des Markgrafen von Baden-Durlach und starb 22. Jan. 1762. Seine Schriften sind u. A.: „*De saluberrimo aëris moderate calidi et sicci in microcosmum influxu*“ (Tübingen 1746) — „*Tentamina semioticae exhibentia methodum cognoscendi morbos in genere etc.*“ (Part. I bis IV, Ib. 1746—54) — „*De tutissima methodo curandi morbos plurimos eosque gravissimos*“ (Ib. 1752) — „*Tractatus pathologico-practicus etc.*“ (Ib. 1758).

Boerner, I, pag. 716; II, pag. 457; III, pag. 408; 735. — Biogr. méd. VI, pag. 279. — Dict. hist. III, pag. 585. Pgl.

Moehl, Nicolai Christian M., zu Kopenhagen, geb. daselbst 28. Juli 1798, studirte von 1816 an daselbst, wurde 1824 Reserve- und 1825 Oberarzt am Friedrichs-Hosp., 1827 Dr. med., 1829 Lector, 1830 Prof. e. o. an der med. Facultät, starb jedoch schon am 3. Nov. 1830. Seine Diss. „*De variolidibus et varicellis*“ (1827) ist mehrfach übersetzt worden, auch schrieb er über das russische Dampfbad als Curmittel (1828), war Mitredacteur der „Maanedsskrift for Litteratur“ und lieferte eine Anzahl von Beiträgen zur Biblioth. for Laeger, darunter namentlich Berichte über mehrere in Kopenhagen herrschend gewesene Pocken-Epidemien.

Erslew, II, pag. 377; Supplem. II, pag. 475. — Callisen, XXX, pag. 400. G.

Moehring, Paul Heinrich Gerhard M., geb. in Jever (Oldenburg) 21. Juli 1710, studirte in Danzig unter KULMUS und KLEIN, in Breslau, Dresden und Wittenberg, promovirte hier 1733, liess sich dann in seiner Vaterstadt nieder, wo er 1742 Bezirksphysicus und 1743 zum 1. Arzt des Fürsten von Anhalt-Zerbst ernannt wurde. Er starb 28. Oct. 1792. M. war ein tüchtiger Botaniker und Zoolog; die Pflanzengattung „*Moehringia*“ aus der Familie der Caryophyllen ist ihm zu Ehren so benannt. Ausser einer sehr grossen Zahl von Abhandlungen im Commere. litterar. Norimbergense und in den Acta der k. k. Leopold. Akad. hat er noch verfasst: „*Schediasma de quibusdam praejudiciis medicis*“ (Danzig 1732) — „*Primae lineae horti parvi etc.*“ (Oldenburg 1736) — „*Historiae medicinales junctis fere ubique corollariis praxin medicam illustrantibus*“ (Amsterdam 1739; 1761) — „*Kurzer Entwurf der jetzt in den Niederlanden befindlichen pestilenzialischen Viehseuchen*“ (Aurich 1745) — „*Avium genera*“ (Bremen 1752) u. A. m.

Boerner, II, pag. 171; III, pag. 419, 738. — Biogr. méd. VI, pag. 279. — Dict. hist. III, pag. 586. Pgl.